



JANE MOORE

PFLANZEN FÜR GARTENVÖGEL



Wie Sie in Ihrem Garten vielfältiges
Zwitschern erzeugen



GERSTENBERG

**PFLANZEN
FÜR
GARTENVÖGEL**





o.: Sommergoldbähnchen ♂

PFLANZEN FÜR GARTENVÖGEL



Wie Sie in Ihrem Garten vielfältiges
Zwitschern erzeugen

JANE MOORE

ILLUSTRATIONEN VON JAMES WESTON LEWIS

 GERSTENBERG

WIDMUNG

Für Andrew und Christina,
die Arbeit in eurem Garten hat
mich zu diesem Buch inspiriert.



INHALT

8	EINLEITUNG
10	KAPITEL 1 <i>Nutzen eines vogelfreundlichen Gartens</i> <i>Zaunkönige</i>
18	KAPITEL 2 <i>Interessante Fakten über Vögel</i> <i>Straßen-, Ringel- und Türkentauben</i>
26	KAPITEL 3 <i>Vogelfreundliche Lebensräume</i> <i>Sperlinge und Heckenbraunellen</i>
36	KAPITEL 4 <i>Mehrschichtige Bepflanzung</i> <i>Etiketten richtig lesen</i> <i>Amseln</i> <i>Drosseln</i>
48	KAPITEL 5 <i>Frühlingsvögel und -pflanzen</i> <i>Nistplätze und -kästen</i> <i>Spechte</i>
66	KAPITEL 6 <i>Sommervögel und -pflanzen</i> <i>Wasserstellen</i> <i>Mauersegler, Rauchschwalben und</i> <i>Mehlschwalben</i>

84	KAPITEL 7 <i>Herbstvögel und -pflanzen</i> <i>Vogelfutter</i> <i>Blau- und Kohlmeisen</i>
102	KAPITEL 8 <i>Wintervögel und -pflanzen</i> <i>Futterplätze für Vögel</i> <i>Rotkehlchen</i>
116	KAPITEL 9 <i>Vögel erkennen</i> <i>Finken</i> <i>Eulen</i>
126	KAPITEL 10 <i>Gefahren und Fressfeinde</i> <i>Sperber</i> <i>Krähen, Elstern und Häher</i>
134	KAPITEL 11 <i>Quellen und Literaturtipps</i> <i>Verzeichnis der Vogel- und</i> <i>Pflanzennamen</i>
142	DANKSAGUNG/ ÜBER DIE AUTORIN

re.: Rotkehlchen ♂



EINLEITUNG

In unseren heimischen Gärten lassen sich mehr als nur ein paar Tauben blicken. Egal, ob sich Ihr persönliches Fleckchen Grün auf dem Land oder in der Stadt befindet, können Sie darin viele verschiedene Vogelarten beobachten – von gewöhnlichen Hausperlingen und scheuen Zaunkönigen bis hin zu majestätischen Reihern und faszinierenden Wanderfalken. So ist der Kirchturm in der Nähe meines Hauses dafür bekannt, dass dort regelmäßig Wanderfalken brüten und von meinem Garten aus kann ich oft ihren durchdringenden Ruf hören. Gebäude und Gärten sind für Vögel inzwischen zu wichtigen Lebensräumen geworden – selbst für solche, die wir eigentlich auf dem Land vermuten.

So werden Sie bei einem Spaziergang durch den Stadtpark verschiedene Meisen- und Finkenarten, vielleicht auch einen Specht oder sogar einen Turmfalken oder Sperber beobachten können. Befindet sich in der Nähe ein See oder ein Fluss, bekommen Sie womöglich Reiher, Blesshühner, Teichhühner und mit etwas Glück einen Eisvogel mit seinem metallisch-blauen Gefieder zu Gesicht.

Einige Vögel sind ortstreue Standvögel und lassen sich täglich im Garten blicken, andere hingegen sind nur vorübergehende Besucher, die die Sommermonate bzw. ein, zwei Tage im Garten verbringen. Doch sie alle statten uns einen Besuch ab, wenn wir die Umgebung nur entsprechend einladend gestalten. Und

genau darum geht es in diesem Buch: Es bietet praktische Tipps und leicht umzusetzende Maßnahmen, um den eigenen Garten für Vögel attraktiver zu machen.

Im Folgenden finden Sie daher zahlreiche Anregungen für eine vogelfreundliche Bepflanzung und Gartenpflege. Die Pflanzenkapitel sind dabei nach Jahreszeiten geordnet, um Ihnen die Gartenplanung zu erleichtern. Da ein vogelfreundlicher Garten gleichzeitig auch das Auge ansprechen sollte, sind die Pflanzen jeweils den Jahreszeiten zugeordnet, in denen sie aus gärtnerischer Sicht den schönsten Anblick bieten. So ist z. B. der Kirschbaum im Frühling aufgeführt, da er zu dieser Zeit in voller Blüte steht – auch wenn sich Vögel hauptsächlich durch die Früchte im Spätsommer anlocken lassen. Da allerdings viele Pflanzen in verschiedenen Jahreszeiten im Garten Akzente setzen, sind mitunter auch mehrere Jahreszeiten angeführt. Die Liste ist jedoch keinesfalls vollständig, sondern umfasst lediglich die Pflanzen, die meines Erachtens besonders vogelfreundlich und zugleich attraktiv für den Garten sind.





KAPITEL 1

NUTZEN EINES VOGEL- FREUNDLICHEN GARTENS

Die Frage, welchen Nutzen ein vogelfreundlicher Garten hat, ist leicht beantwortet: Vögel beleben den Garten und bereichern ihn mit ihren Farben und Melodien. Während sie ihr Dasein mit uns teilen, führen sie – genau wie wir – ihr eigenes Leben, nehmen Nahrung zu sich, suchen einen Unterschlupf und ziehen ihren Nachwuchs groß. Was ich dabei am schönsten finde, ist die Tatsache, dass viele von ihnen uns das ganze Jahr über begleiten. Rotkehlchen, Amseln, Spatzen und Heckenbraunellen lassen sich zu jeder Jahreszeit im Garten antreffen. Einige von ihnen, wie z. B. Rotkehlchen, leisten mir sogar bei der Gartenarbeit Gesellschaft. Andere hingegen, wie etwa Spatzen, huschen zwitschernd davon, sobald ich ihnen zu nahe komme. Richtig ans Herz gewachsen sind mir aber vor allem die scheuen kleinen Zaunkönige. Ein Blick auf diese emsigen kleinen Tiere macht mir klar, wie wichtig mein Garten für alle Vögel ist – auch für die, die ich nur selten zu Gesicht bekomme.

Vögel sind aber nicht nur interessant zu beobachten, viele von ihnen leisten uns Gärtnern auch gute Dienste. So sind beispielsweise einige der häufigsten Gartenvögel, wie z. B. Finken, recht anspruchslose Samenfresser. Sie vertilgen eine große Menge an Unkrautsamen, sodass ich weniger Arbeit mit dem Jäten habe und keine chemischen Unkrautvernichtungsmittel benötige. Einige Vögel, wie etwa die Singdrossel, fressen sogar Schnecken, worüber sich ebenfalls jeder Gärtner freut.

Meist sind wir so daran gewöhnt, Vögel in unserer Umgebung zu sehen, dass wir sie kaum noch bewusst wahrnehmen: Das Frühlingslied der Amsel weckt uns bei Tagesanbruch, und beim Umgraben im Winter halten kecke kleine Rotkehlchen nach Würmern Ausschau. Ein Leben ohne diese »alltäglichen« Vögel um mich herum kann ich mir gar nicht vorstellen. Ohne sie

wäre die Welt langweilig und trist – ganz zu schweigen von meinem Garten!

Seit einigen Jahren steigt glücklicherweise das Bewusstsein dafür, wie wichtig Parks und Gärten für die Tierwelt sind. Da natürliche Lebensräume und Nahrungsquellen schwinden, werden städtische Grünflächen mehr und mehr zu Rückzugsorten für alle Arten von Wildtieren, darunter auch Vögel. Einem Wanderfalken beispielsweise ist es egal, ob sich sein Nest in der freien Natur oder auf einem Hochhaus befindet, solange der Platz sicher und geschützt ist und es in der Nähe reichlich Beute gibt. Und so finden Wildvögel in Städten und Dörfern zahlreiche potenzielle Lebensräume – von ruhigen Fried- und Kirchhöfen mit altem Baumbestand und sich selbst überlassenen Ecken über Brachflächen und verlassene Bahnleise bis hin zu leer stehenden Gebäuden.

Aufgrund des Verlusts natürlicher Lebensräume und Nahrungsquellen ist der Bestand selbst vieler bekannter Vogelarten in den letzten Jahren erschreckend zurückgegangen. So steht der Haussperling z. B. in Deutschland seit einigen Jahren auf der Vorwarnliste der Roten Liste und Stare, deren Bestand in den letzten 36 Jahren um über 50 Prozent gesunken ist, gelten mittlerweile sogar als gefährdet. Diese einst so häufigen Vögel gehören inzwischen zu den Arten, deren Zahl besorgniserregend schwindet. Heute gilt fast jede zweite der 259 hierzulande regelmäßig brütenden heimischen Vogelarten als bedroht.

Zum Teil lässt sich diese Entwicklung auch auf veränderte Methoden in der Landwirtschaft zurückführen. Experten sind jedoch der Auffassung, dass vor allem in den Städten das fortschreitende Insektensterben und das daraus resultierende verringerte Nahrungsangebot eine große Rolle spielen. Folglich

tun wir gut daran, Insekten im Garten zu fördern – und nichts lockt sie besser an als die geeigneten Pflanzen.

Aber auch andere Futterquellen tragen zum Wohl der Vögel bei. So geben beispielsweise deutsche Gartenbesitzer bis zu 20 Millionen Euro jährlich für Vogelfutter, Meisenknödel und Co. aus. Dabei sind Futterhäuschen nur eine Möglichkeit, Vögeln zu helfen, und jede noch so kleine Maßnahme zählt. Futterstellen sind durchaus eine gute Sache, um Vögeln im Winter zusätzliches Futter anzubieten, doch um eine vogelfreundliche Umgebung zu schaffen, in der sie ihr Leben verbringen und selbst Nahrung finden können, ist ein umfassenderer Ansatz erforderlich. Wenn Sie eine große Vielfalt heimischer Pflanzen in ihrem Garten ansiedeln, locken Sie damit nicht nur Vögel an, die sich von diesen Pflanzen ernähren, sondern auch Insekten, die ihnen ebenfalls als Nahrung dienen. Und nicht nur das: Sie werden auch keine Insektizide benötigen, weil die Vögel die Insektenbestände in Schach halten.

Privatgärten sind auch bei der Beurteilung der jährlichen Bestandsentwicklung bestimmter Vogelarten von Bedeutung, beispielsweise durch Vogelzählungen im Rahmen von Informationsveranstaltungen wie »EuroBirdwatch« oder der NABU-Aktion »Stunde der Gartenvögel«. Dabei zählen Naturfreunde in einen bestimmten Zeitraum alle Vögel, die sie in ihren Gärten oder in der freien Natur beobachten, und liefern damit Wissenschaftlern wichtige Daten.

Darüber hinaus bilden Gärten – da sie in der Regel weniger stark mit Pestiziden und anderen Giften belastet sind als landwirtschaftliche Flächen – lebenswichtige »grüne Korridore« für Vögel und Insekten. Stadtgärten bilden mit offenen Flächen wie Parks, Kanälen und Flüssen einen zusammenhängenden Le-

bensraum. Eine nachhaltige und umweltbewusste Gartenpflege trägt daher viel zum Schutz der Tierwelt in der jeweiligen Region sowie im ganzen Land bei.

Den eigenen Garten vogelfreundlicher zu gestalten ist gar nicht schwer. Wahrscheinlich machen Sie schon jetzt vieles richtig, ohne sich dessen bewusst zu sein. So bieten z. B. dicht verzweigte Sträucher und Hecken vielen Wildvögeln Nahrung, Schutz und Sicherheit. Im Laub auf dem Boden können Heckenbraunellen und Amseln nach Samen und Insekten scharren und Kletterpflanzen sowie dichte Staudenbeete bieten Vögeln wie Zaunkönigen, die ihr halbes Leben auf dem Boden verbringen, Schutz vor Fressfeinden.



o.: Heckenbraunelle ♀

ZAUNKÖNIGE

Der Zaunkönig mag zwar klein und unscheinbar sein, aber nicht ohne Grund schreibt ihm die Fabel eine gewisse Schlaueit zu. So erzählt der griechische Dichter Äsop, wie sich der kleine Vogel, im Gefieder des Adlers versteckt, sich höher als dieser in die Lüfte erhob und sich so zum König der Vögel ausriefen ließ. Was dem Zaunkönig, der gerade einmal neun Gramm wiegt, an Größe fehlt, macht er durch Persönlichkeit wett. Seine Stimme, mit der er oft lautstark sein Revier verteidigt, ist für solch einen kleinen Vogel gewaltig. Oft hört man einen Zaunkönig lange, bevor man ihn zu sehen bekommt. Für uns Gärtner ist er zudem ein wunderbarer Kamerad, da er selbst im Winter sein Lied singt. Aus diesem Grund wurde er lange Zeit auch »Schneekönig« genannt, wovon die Redensart »sich wie ein Schneekönig freuen « herrührt.

Den Zaunkönig im Garten zu entdecken ist nicht ganz einfach, weil sich die Vögel gern versteckt halten. Am besten halten Sie früh oder spät am Tag nach ihnen Ausschau, denn Zaunkönige hüpfen am liebsten in der Dämmerung am Boden umher und huschen von Gebüsch zu Gebüsch. Häufig folgen sie dabei dem immer glei-

chen Weg. Bemerkenswert ist ihr Nistverhalten, denn häufig nisten Zaunkönige an recht ungewöhnlichen Orten wie in der Tasche eines alten Mantels, der im Gartenhäuschen hängt. Seit mehreren Vogelgenerationen haben sich beispielsweise Zaunkönige in meinem alten Schuppen eingenistet, und die ersten Flugversuche der Jungvögel, die sich wagemutig vom Fenstersims auf den Griff des alten Rasenmähers stürzen, sind einfach herrlich anzusehen.

Das Männchen baut im Jahr sechs oder sieben kugelförmige Nester aus Gras und Moos. Das Weibchen inspiziert daraufhin die Auswahl und kleidet das Nest seiner Wahl mit Haaren und Federn aus. Die erste Brut schlüpft im Frühjahr. Danach kann das Paar erneut nisten, und die flügge gewordenen Jungvögel aus der ersten Brut helfen sogar bei der Fütterung der zweiten. Emsig bringen die winzigen Vögel dabei Leckerbissen wie Insekten, Spinnen, Tausendfüßer und kleine Schnecken zum

Nest. Aber was passiert mit den ungenutzten Nestern? Sie sind nicht umsonst gebaut worden. Denn das fleißige Zaunkönigmännchen hat oft bis zu drei Weibchen in seinem Revier!





KAPITEL 2

INTERESSANTE FAKTEN ÜBER VÖGEL



INTERESSANTE FAKTEN ÜBER VÖGEL

1 DER SCHNELLSTE VOGEL DER WELT IST ...

... der Wanderfalke. Bei der Jagd vollführt er spektakuläre Sturzflüge, bei denen er bis zu 390 Stundenkilometer erreicht. Der Vogel mit der höchsten Geschwindigkeit auf gerader Strecke ist hingegen der Mauersegler: Der »flotte Flieger« ist bis zu 180 Stundenkilometer schnell!

2 EULEN KÖNNEN IHRE AUGEN NICHT BEWEGEN

Ihre Augäpfel sind röhrenförmig, sodass sie sich nicht gut bewegen lassen. Allerdings können Eulen ihren Kopf um 270 Grad drehen – weiter als jedes andere Tier –, wodurch sie einen 360-Grad-Rundumblick haben. Viele Eulen jagen bei Nacht und hören deshalb besonders gut. Einige wie z. B. die Schleiereule haben sogar asymmetrisch angeordnete Ohröffnungen, so dass sie ihre Beute noch genauer orten können.

3 VÖGEL KÖNNEN LANGE AM STÜCK FLIEGEN

Der Albatros, der größte flugfähige Vogel, fliegt an einem Tag bis zu 965 Kilometer. Wenn ein Albatrosjunges das erste Mal sein Nest verlässt, zieht es mindestens sieben Jahre lang über dem Meer seine Kreise, ehe es wieder an Land kommt. Allein auf diesem Jungfernflug legt ein Albatros im Schnitt rund 2,5 Millionen Kilometer zurück. Aber auch »gewöhnlichere« Vögel können sich lange Zeit in der Luft aufhalten. So verbringen z. B. Rauchschwalben, nachdem sie ihr Nest verlassen haben, die ersten vier Jahre fliegend, und auch Mauersegler fliegen rund zehn Monate im Jahr ohne Bodenkontakt.

li.: Rauchschwalbe ♂ ♀

4 VÖGEL STAMMEN VON DINOSAURIERN AB

Fossilien belegen, dass Vögel so manche Gemeinsamkeit mit Dinosauriern haben, darunter hohle Knochen sowie Nestbau- und Brutverhalten. Einige Dinosaurier hatten sogar voll entwickelte Federn, die Vogelfedern sehr ähneln. Am nächsten verwandt mit den heutigen Vögeln war der Archaeopteryx, der vor etwa 147 Millionen Jahren lebte. Zwar besaß auch er schon Flügel, von den späteren Vögeln unterschied er sich jedoch durch seine Zähne und einen langen knöchernen Schwanz.

5 DER WELTWEIT GIFTIGSTE VOGEL IST ...

... der in Neuguinea heimische Zweifarbenpirol, der zu den wenigen giftigen Vögeln zählt. Das Gift Homobatrachotoxin ist in seiner Haut und in den Federn enthalten.

6 BRIEFTAUBEN IM KRIEGSEINSATZ

Da sich früher andere Kommunikationsmittel oft als unzuverlässig erwiesen, übernahmen Brieftauben die Aufgabe, Tausende von Nachrichten von den Gefechtslinien an der Front zu übermitteln. Mehrere Hunderttausend Tauben wurden in beiden Weltkriegen beispielsweise hierfür eingesetzt. In Großbritannien sind 32 davon sogar mit der Dickin Medal – der höchsten britischen Ehrung für Tiere im Kriegseinsatz – ausgezeichnet worden. Darüber hinaus können Tauben auch menschliche Gesichter erkennen und offenbar sogar lesen lernen! So haben Wissenschaftler festgestellt, dass Tauben über 50 Wörter erkennen und Wörter von Nichtwörtern unterscheiden können.

7 KRÄHEN UND RABEN SIND EXTREM INTELLIGENT

Krähen benutzen Werkzeuge und lösen Logikrätsel, während Raben ihr Vorgehen bei bestimmten Aufgaben sogar im Voraus

planen – eine Eigenschaft, die bisher nur Menschen zugeschrieben wurde. Krähen sind außerdem sehr gut im Erlernen von adaptivem Verhalten. So sind sie z. B. dafür bekannt, sich die Routen der Müllabfuhr zu merken, um an leckere Snacks zu gelangen.

8 ZUGVÖGEL REISEN ÜBER WEITE STRECKEN

Weltweit gibt es etwa 4000 Zugvogelarten. Insgesamt machen sie 40 Prozent aller Vögel aus. Pro Jahr sind weltweit etwa 50 Milliarden Zugvögel auf Wanderschaft, davon sind ungefähr fünf Milliarden zwischen Europa und Afrika unterwegs. In Deutschland sind etwa die Hälfte der hier brütenden Vögel Zugvögel. Einige wandern im Winter in wärmere Gefilde, andere kommen im Herbst aus kälteren Klimazonen wie Skandinavien, um hier zu überwintern. Manche Vögel wandern auch vertikal, das heißt, sie brüten im Sommer in höheren Lagen und verbringen den Winter in Tieflandgebieten.

9 STARE SIND IMITATIONSKÜNSTLER

Stare sind nicht nur gute Sänger, sondern auch hervorragende Imitatoren und können die Gesänge anderer Vögel nachahmen. Auch die Rufe von Fröschen und Säugetieren und sogar mechanische Geräusche wie aufheulende Motoren imitieren sie.

10 MANCHE VÖGEL »BADEN« IN AMEISEN

Einige Vogelarten wie z. B. Krähe, Häher und Amsel »baden« bisweilen in Ameisenhaufen und lassen lebende Ameisen auf sich herumkrabbeln. Den Zweck dieser »Ameisenbäder« hat die Wissenschaft bislang noch nicht enträtselt, man nimmt aber an, dass die Ameisensäure, die dabei abgesondert wird, die Vögel von Läusen und anderen Parasiten befreit.

STRASSEN-, RINGEL- UND TÜRKENTAUBEN



Straßentauben, die heute viele Städte förmlich überschwemmen, sind das Ergebnis einer jahrhundertlangen Taubenzucht. So wurden in Taubenschlägen einst Hunderte von Jungtauben gehalten, die damals ein Grundnahrungsmittel waren. Später wurde die Taubenzucht zu einem beliebten Hobby. Straßentauben kommen in zahlreichen Farbvarianten vor – von weiß gesprenkelt bis Braun und (fast) Schwarz –, am häufigsten sind sie jedoch grau. Sie brüten fleißig und erfolgreich und ziehen pro Saison mehrere Gelege auf. Zudem sind sie wahre »Fressmaschinen«. Ich selbst habe schon einmal eine dicke Taube in einem Johannisbeerstrauch beobachtet, wie sie systematisch Beere für Beere abpflückte, bis der Strauch vollständig abgeerntet war. Wer diese schönen Vögel jedoch nur als Plage ansieht, tut ihnen Unrecht. Schließlich leisten sie der Menschheit als Brieftauben schon seit der Antike treue Dienste.

Ganz ähnlich wie Straßentauben sehen Ringeltauben aus. Im Vergleich sind sie eher etwas größer, haben einen weißen Halsstreifen und weiße Flügelbänder. Sie sind scheuer als Straßentauben, lassen sich aber ebenfalls häufig im Garten antreffen.

Besonders haben es mir aber die Türkentauben – mit ihrem sanften Gurren – angetan. Mit ihrem blassbraunen Gefieder und ihrem charakteristischen schwarzen Nackenstreifen sind auch sie leicht von Straßentauben zu unterscheiden. Obwohl man sie im Sommer häufig hört, haben sie sich in Deutschland erst in der Mitte der 1940er-Jahre angesiedelt. Seither haben sie sich jedoch rasch ausgebreitet und inzwischen wird ihr Bestand hierzulande mit 100 000 bis 186 000 Brutpaaren angegeben.

re.: Türken- und Ringeltauben





KAPITEL 3

VOGEL- FREUNDLICHE LEBENSRAÜME

Vögel leben an vielen verschiedenen Orten – von hohen Bergen und dichten Wäldern bis hin zu weiten Wüsten und winzigen Meeresinseln. Viele von ihnen verlassen ihre heimischen Lebensräume, die sich nur auf einige Quadrat-kilometer beschränken, nie. Andere hingegen ziehen im Winter – bisweilen mehrere Zehntausend Kilometer weit – in wärmere Regionen, kehren aber jedes Jahr zu ihren angestammten Brut-gebieten zurück. Wenn man z. B. einer Schwalbe im Garten zu-sieht, wie sie pfeilschnell umherschießt, um Insekten im Flug zu fangen, kann man sich kaum vorstellen, welch immense Strecken dieser kleine Vogel in seinem Leben schon zurück-gelegt hat!

Praktisch ist, dass man gar nicht weit reisen muss, um interes-sante Vögel zu beobachten. Ob im Park oder an der Bushalte-stelle – überall sind sie zu sehen und so allgegenwärtig, dass wir sie fast gar nicht mehr bewusst wahrnehmen. Sie müssen nur aus dem Fenster schauen! Und so bietet auch der heimische Garten – egal wie klein er vielleicht sein mag – Lebensraum für eine Vielzahl von Vögeln. Umso mehr, wenn Sie ihn vogel-freundlicher gestalten. Selbst wenn gewöhnlich nur rund 40 Vogelarten regelmäßig in deutschen Gärten anzutreffen sind, gibt es immer wieder Überraschungen. Hierzulande sind über 300 Vogelarten heimisch, sodass man nie genau wissen kann, welcher Vogel sich vielleicht im Garten einfindet, um sich z. B. über die Beeren einer Stechpalme herzumachen.

Egal wo Ihr Garten liegt – überall stellen Vögel die gleichen Ansprüche an ihren Lebensraum. Und vieles von dem, was sie zum Leben benötigen, können Sie ihnen in Ihrem Garten bie-ten. An erster Stelle steht dabei eine vogelfreundliche Bepflan-zung, die aus mehreren Gründen wichtig ist. So bieten dicht

re.: Singdrossel ♀

verzweigte Hecken, Bäume und Sträucher unseren gefiederten Freunden einen vor Fressfeinden geschützten Unterschlupf, um sich auszuruhen, zu schlafen und zu nisten.

Darüber hinaus dient ein vogelfreundlich beplanter Garten den verschiedensten Arten von Vögeln als »Speisekammer«. Hier finden sie Samen und Beeren, aber auch Insekten und andere Tiere, die den meisten Vögeln als willkommene Nahrung dienen. Vermutlich werden Sie schon einige geeignete Gewächse in Ihrem Garten haben, doch meist geht auch noch ein bisschen mehr. Wenn Sie konkret darüber nachdenken, Ihre Garten-bepflanzung vogelfreundlicher zu gestalten, gilt es, die richtige Wahl zu treffen. Versetzen Sie sich in die Situation von einem Vogel und überlegen Sie, wie Sie Ihren Garten zu einem ganz-jährigen Vogelparadies mit einem reichen Nahrungsangebot machen können.



BALKONE UND FENSTERBÄNKE

Um den Platz auf Balkonen und Fensterbänken bestmöglich zu nutzen, kann es schon ausreichen, eine Blumenampel oder einen Blumenkasten und ein paar Meisenknödel bzw. eine Futtersäule aufzuhängen. Selbst kleine Futter- und Rastplätze können Vögel anlocken – vor allem, wenn sie sich in Flughöhe der Tiere befinden. Vermutlich haben Sie mehr Platz für Pflanzen, als Sie auf den ersten Blick erkennen, vielleicht sogar für ein kleines Bäumchen in einem Topf oder Kübel. Je mehr Gewächse Sie unterbringen, desto vogelfreundlicher werden Ihr Balkon und Ihre Fensterbank.

KLEINE GÄRTEN

Problemlos werden selbst kleine Gärten zu einem gut besuchten Anziehungspunkt für Vögel, vor allem wenn sie zusammen mit benachbarten Gärten einen »grünen Korridor« bilden, durch den Vögel geschützt von einem Garten in den nächsten gelangen können. Auch kleine Gärten bieten zahlreiche Möglichkeiten, um Vögel anzulocken. So können Sie z. B. einen niedrig wachsenden Baum oder Sträucher pflanzen, die Vögeln Deckung und Nahrung bieten. Vielleicht haben Sie ja auch Platz für einen kleinen Teich oder ein Sumpfbeat, an dem die Tiere Wasser zum Trinken und Baden finden. Darüber hinaus lockt dies auch Insekten an, die Vögeln als Nahrung dienen.

GRÖßERE GÄRTEN

In einem größeren Garten finden auch höhere Bäume und ausladendere Sträucher Platz und laden Vögel ein, hier ihr Revier abzustecken. Auch weitere vogelfreundliche Gartenelemente sind in größeren Gärten leichter unterzubringen – sei es eine Beerenhecke oder eine Wildblumenwiese. Legen Sie beispielsweise eine Rabatte mit sammentragenden Gräsern und Stauden an, die Vögeln im Winter Nahrung bieten und in der kalten Jahreszeit den Garten verschönern. Am besten siedeln Sie diese Pflanzen auch direkt in Hausnähe an, damit Sie Ihre gefiederten Besucher bequem beobachten können.



DENKEN SIE WIE EIN VOGEL!

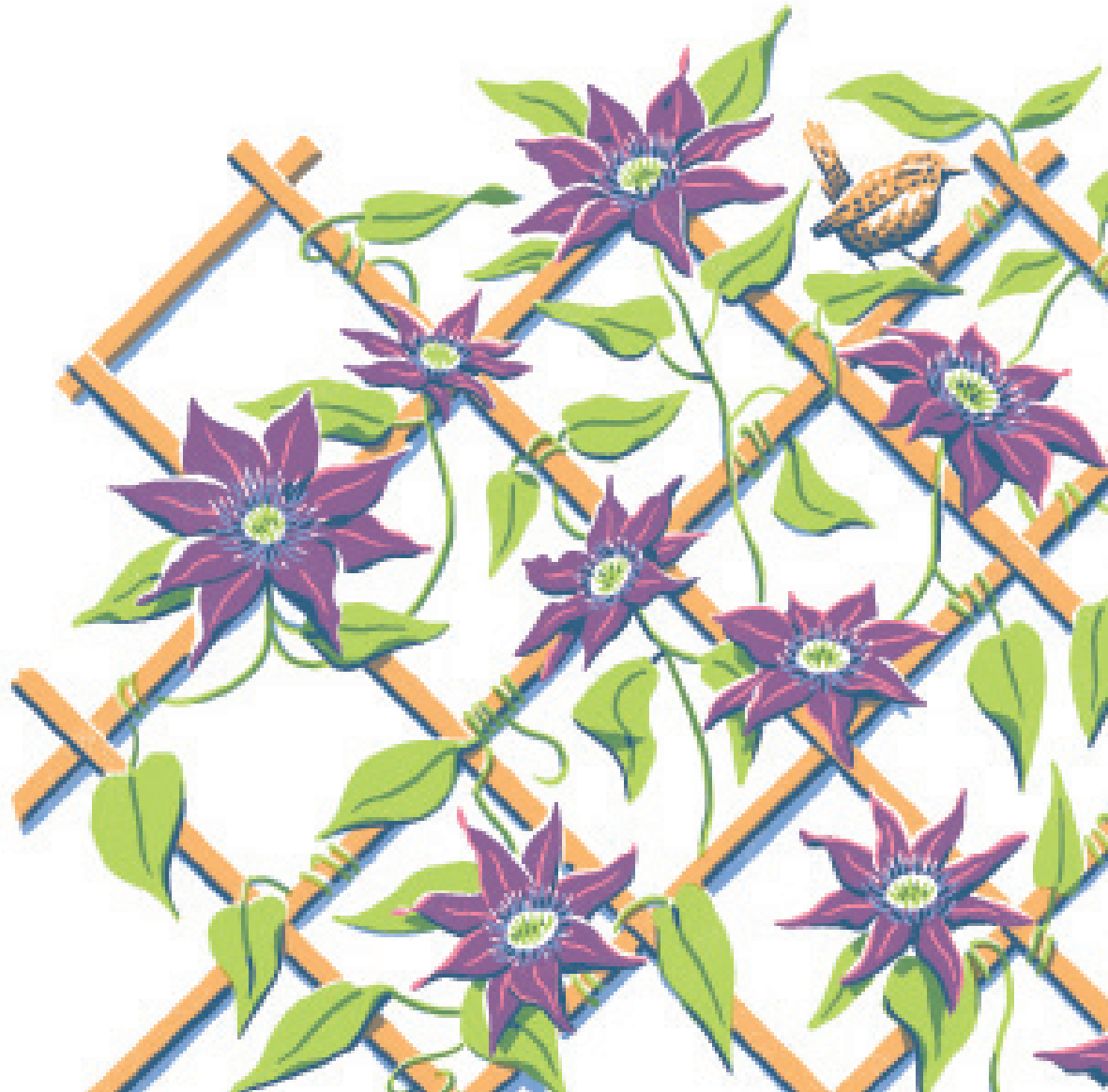
Die wichtigsten Elemente einer vogelfreundlichen Gartengestaltung lassen sich ganz einfach bewerkstelligen:

EIN GESCHÜTZTER UNTERSCHLUPF sorgt dafür, dass sich Vögel in Ihrem Garten sicher fühlen. So finden sie genug Deckung, um sich auszuruhen, zu schlafen und sich zu putzen. Zudem benötigen sie einen sicheren Ort zum Nisten und zur Aufzucht ihrer Jungen. Den nötigen Schutz bieten vor allem Bäume und Sträucher. Aber auch Kletterpflanzen wie Geißblatt und Klematis, die an Spalieren gezogen werden, können hervorragende Nistplätze sein. Und natürlich können Sie zusätzliche auch Nistkästen aufhängen.

GEEIGNETE NAHRUNGSQUELLEN sind ebenfalls unverzichtbar. So kann Ihr Garten einen Großteil dessen liefern, was Vögel für ihre tägliche Ernährung benötigen. Natürlich können Sie auch ein Futterhäuschen aufstellen. Vor allem sollte aber der Garten selbst eine dauerhafte Nahrungsquelle sein. Wichtig hierbei sind Bäume, Sträucher und Kletterpflanzen, die Früchte tragen. Auch zahlreiche Einjährige liefern Samen, von denen sich viele Vogelarten ernähren. Lassen Sie im Spätsommer und Herbst, wenn das Nahrungsangebot knapp wird, einfach die Samenköpfe stehen. Dies kommt auch insektenfressenden Vögeln zugute. Schließlich ziehen die Pflanzen zahlreiche Insekten an, die wiederum vielen Vögeln als Nahrung dienen.

WASSER lieben Vögel in jedweder Form – sei es ein Teich, eine Vogeltränke oder auch nur ein Wasserschälchen am Futterplatz. Zwar können Vögel auch in Pfützen trinken und baden, doch es ist einfach herrlich, sie dabei zu beobachten. Ein gründliches Vogelbad kann schon eine geraume Zeit dauern, sodass Sie das possierliche Treiben in Ruhe bewundern können.

re.: Zaunkönig ♀



SPERLINGE UND HECKENBRAUNELLEN

Diese kleinen Vögel zählen bei uns zu den häufigsten Gartenbesuchern. Zwar fallen sie wegen ihres unscheinbar braun und grau getönten Gefieders vielen kaum auf, doch mit Sicherheit gibt es auch in Ihrer Umgebung mehrere Exemplare davon.

Haus Sperlinge – auch Spatzen genannt – leben seit Jahrtausenden an unserer Seite und haben sich bereits am Saatgut der allerersten Ackerbauern »bedient«. Die geselligen Vögel nisten gern in Kolonien. Häufig finden sie sich auch in kleinen Gruppen zusammen, die sich aber schnell zerstreuen, wenn man sie versehentlich aufschreckt. Wenn sie sich beispielsweise in einem Brombeerstrauch oder im Futterhaus zusammendrängen, sich fröhlich zwitschernd unterhalten und bisweilen auch zanken, erinnern sie mich stets an eine Clique von Schulkindern auf dem Pausenhof.

Feld sperlinge sind den Haus sperlingen sehr ähnlich, aber in der Regel scheuer und eher in ländlichen Gegenden anzutreffen. Leider sind die Bestände dieser beiden Vogelarten rückläufig. Verantwortlich hierfür sind neben einem schwindenden Nahrungsangebot und einem bedrohten natürlichen Lebensraum auch bestimmte Praktiken der modernen Landwirtschaft sowie der Einsatz von Insektiziden. Geeignete Lebensräume und Futterstellen in privaten Gärten sind daher umso wichtiger.

Gleiches gilt auch in Bezug auf die kleinen, graubraunen Heckenbraunellen, die man häufig unter Hecken oder Sträuchern auf der Jagd nach Insekten sieht. Neben den Krabbel-

tieren fressen sie – ebenso wie Sperlinge – im Winter auch Samen und Beeren.

Ihre Nester bauen sie in dicht belaubten Büschen und Hecken, häufig bis zu eineinhalb Meter über dem Boden. Anders als Haus sperlinge sieht man sie eher einzeln oder in kleinen Gruppen von zwei oder drei Vögeln. Trotz ihrer »ruhigen Art« haben sie ein umtriebiges Sexualverhalten, denn Männchen wie Weibchen paaren sich im Lauf der Saison häufig mit mehreren Partnern.



re.: Haus sperling ♂